

Ferien ohne Kofferpacken

Autor(en): **Ulrich, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ferien ohne Kofferpacken

Kreuzfahrtschiffe sind schwimmende Ferieninseln – zum Ausspannen, viel Erleben oder um jeden Tag neue Orte kennen zu lernen.

VON KURT ULRICH

New York, 26. Januar 1901. Von der Hapag-Pier in Hoboken am rechten Ufer des Hudson River legt «Prinzessin Victoria Luise» ab und läuft mit 180 betuchten Passagieren zu einer mehrwöchigen Karibikkreuzfahrt aus. Die schneeweiße, nach der kaiserlichen Tochter benannte «Lustyacht» hat Seefahrtsgeschichte gemacht: Sie ist das erste Schiff, das eine Reederei eigens für weltweite Kreuzfahrten auf Kiel legen liess. Damit steht «Prinzessin Victoria Luise» am Anfang der Kreuzfahrt.

Albert Ballin, Generaldirektor der Hamburg-Amerikanischen «Packetfahrt-Actien-Gesellschaft», abgekürzt Hapag, war der Erste, der um die Jahrhundertwende die Chancen eines maritimen Tourismus als zweites Standbein neben der Linienschiffahrt erkannte. Ihm war klar, dass eine neue Reiseform auch neuartige Schiffe bedingt. So liess er die 122 Meter lange «Prinzessin Victoria Luise» bauen.

Eine breite Treppe führte vom Hauptdeck zum Speisesaal, wo an langen Tischen gegessen wurde. Es gab einen Gymnastikraum, eine Dunkelkammer für Fotoamateure und drei Salons. Allerdings besass nur die Kaisersuite eine Toilette, die Kabinenpassagiere mussten sich mit gemeinschaftlichen Toiletten und Badezimmer begnügen. Trotzdem galt Ballins Cruiser (Kreuzfahrtschiff) bei Zeitgenossen als das Nonplusultra an Luxus.

Drimal die Titanic

Miami, 27. Januar 2002: Hintereinander liegen im Hafen ein halbes Dutzend

Kreuzfahrtschiffe, darunter die «Voyager of the Seas»: 290 Meter lang, 73 Meter hoch, 48 Meter breit und Kabinen für bis 3838 Passagiere. Sie ist dreimal so voluminös wie die legendäre «Titanic» und damit zusammen mit ihren Schwestern «Explorer of the Seas» und «Adventure of the Seas» das grösste je gebaute Passagierschiff.

Über mehrere Rolltreppen gleiten die Passagiere zu den Schiffseingängen, betreten je nach gebuchter Kabine eine der beiden Lobbys, die sich über elf Decks erstrecken, und staunen. Die 20 Meter lange und vier Decks hohe «Royal Promenade», eine Kopie der Londoner Burlington Arcade, bildet den gesellschaftlichen Mittelpunkt des Bordlebens. Hier wird flanirt, Bier vom Fass ausgeschenkt und Zollfreies von Cartier bis Versace verkauft. Von hier steigen verglaste Lifte hoch und strömen die Passagiere zu den

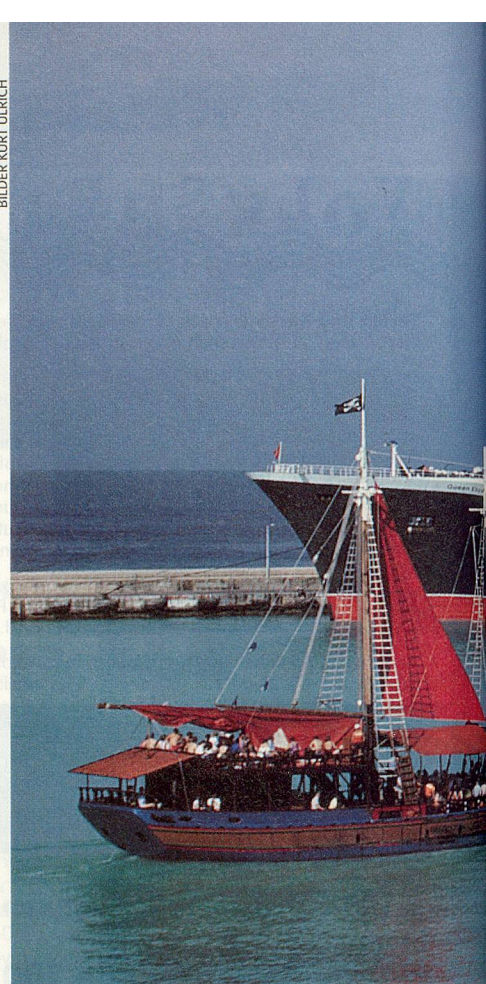
Restaurants, Lounges und Aussendecks. Sie surfen im Internet-Café, specken im Fitness-Center mit Meerblick ab, planschen in drei Swimming- und sechs Whirlpools, spielen Basketball und Mini-golf, golfen im Simulator, machen Inline-Skating, nehmen im Pool Tauchunterricht mit Brevetierung oder kraxeln die an der Rückseite des Schornsteins angebrachte Kletterwand hoch. Im Schiffsbauch gibt es gar eine 18 Meter lange und 12 Meter breite Kunsteisbahn.

Nach dem Abendessen stürzen sich die Kreuzfahrer ins ereignisreiche Nachtleben: Roulette und Blackjack im «Casino Royale», Broadway-Spektakel im «La Scala»-Theater, Jazz in der «Viking Crown Lounge», Eisrevue im «Studio B». Wenn in den frühen Morgenstunden die letzten Nachtschwärmer aus der Disco kommend ihre Kabinen aufsuchen, sind auf Deck zwölf bereits die ersten Jogger unterwegs.

In 101 Jahren haben Kreuzfahrt und Kreuzfahrtschiffe eine erstaunliche Wandlung durchgemacht. Was einst ein Ferienvergnügen für Privilegierte war, die über reichlich Zeit und Geld verfügten, ist zum maritimen Massentourismus geworden. 1970 haben gerade 500 000 Reiselustige ihre Ferien auf See verbracht,



In den Fünfzigerjahren machte «Arosa Sky» mit «Trachtenmeitschi» Werbung.





Die «QE2» – die Queen Elizabeth 2 – verkehrt als letztes Linienschiff fahrplanmässig zwischen Southampton und New York.

letztes Jahr sind es – als neuer Rekord – über zehn Millionen gewesen. Doch das Image, dass Kreuzfahrten elitär und entsprechend teuer seien, hält sich hartnäckig, obgleich es längst nicht mehr einfach zutrifft.

Propagandamittel

Bereits während der Prohibition, als die USA von 1920 bis 1933 «trocken» waren, führten die Reedereien Wochenendkruzfahrten für zehn Dollar durch: Die Schiffe verliessen den Hafen, dümpelten im internationalen Gewässer, wo der an Land verbotene Alkohol in Strömen floss, und kehrten anderntags zurück. Ein Jahrzehnt später förderte das Naziregime die Kreuzfahrt, um sie für propagandistische Ziele zu missbrauchen. Die «Gemeinschaft Kraft durch Freude» charterte, kaufte und baute zwölf Passagierschiffe, die mit dem Hakenkreuz am Schornstein und «Volksgenossen» an Bord in die Ostsee, nach Madeira oder rund um Italien fuhren. Die Preise waren ausgesprochen günstig, fünf Tage kosteten, An- und Rückreise mit der Bahn eingeschlossen, 59.50 Reichsmark.

Nach dem Zweiten Weltkrieg beendeten Jumbo-Jets die Passagierschiff-Ära, Traditionsreedereien kollabierten oder

konzentrierten sich auf Kreuzfahrten. Mit billig gekauften Second-Hand-Dampfern machten in Europa die Reedereien Chandris und Costa Seereisen populär.

In Genf gründete Nicolò Rizzi, der seine Winterferien vorzugsweise in Arosa verbrachte, die Arosa Line. Er erwarb vier schwimmende Veteranen, der älteste war 32-jährig, und taufte sie «Arosa Sun», «Arosa Sky», «Arosa Kulm» und «Arosa Star». Das Quartett verkehrte im Liniendienst über den Nordatlantik, machte aber auch Kreuzfahrten in die Karibik und zum Nordkap. Die Passagiere gingen unter den Klängen des «Berner Marschs» an Bord, aus Lautsprechern war Radio Beromünster zu hören, der Bordladen verkaufte Schweizer Schokolade, ein Modell des Bundeshauses schmückte das Mitternachtsbuffet.

Breites Unterhaltungsangebot

Obgleich der Genfer Reeder bis über die Ohren in finanziellen Schwierigkeiten steckte, glaubte er an die Zukunft von preisgünstigen Vergnügungsreisen auf See. Leider aber kam seine Idee zum falschen Zeitpunkt: Für den Liniendienst auf dem Nordatlantik war es zu spät, für Kreuzfahrten zu früh. Im Jahr 1959 ging Arosa Line Konkurs.

Im Amerika der Siebzigerjahre entstanden Cruise Companies (Kreuzfahrt-Unternehmen), deren Neubauten den karibischen «Sea, Sun and Fun»-Urlaub starteten. Knut Kloster, Gründer der Norwegian Cruise Line (NCL), formulierte einen Satz, der den Tourismus auf hoher See revolutionierte: «Das Schiff ist nicht länger ein Transportmittel, das Menschen an ein Ziel bringt. Es ist vielmehr das Ziel selber.» Mit einem breit gefächerten Sport- und Unterhaltungsangebot sind moderne Mega-Cruiser schwimmende Ferieninseln. Sie haben alle Merkmale eines Freizeitparks à la Disneyland, die der Hamburger Freizeitforscher Horst W. Opaschowski so definiert: «Vorübergehend die Alltagsorgen vergessen, sich in eine Phantasiewelt versetzt fühlen, märchenhafte Stunden der Freude, Entspannung und Zerstreung erleben.»

Schiffsarchitekten und Innendesigner tun alles, um den Gast vergessen zu lassen, dass er sich auf einem Schiff und nicht in einem Hotel befindet. Längst haben Fenster die Bullaugen verdrängt, immer mehr Kabinen verfügen über interaktives Fernsehen, Videoplayer, Internetanschluss und Balkon. Würde der Kreuzfahrer nicht jeden Morgen beim Blick durchs Fenster eine andere Stadt, eine

andere Insel sehen, hätte er unweigerlich das Gefühl, seine Ferien an einem Urlaubsort an Land zu verbringen.

Günstiger als auch schon

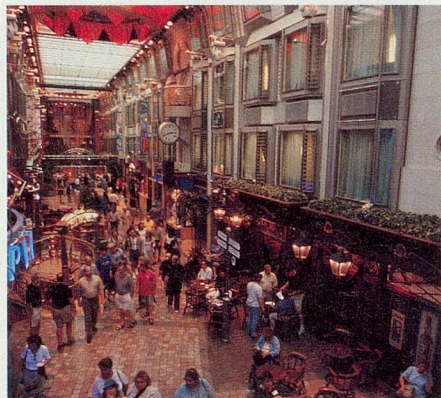
Kreuzfahrtgesellschaften setzen auf die Formel «Tun und lassen, was man will und wann man will, für die ganze Familie». Auf der «Infinity» verschicken Passagiere virtuelle Ansichtskarten, auf der «Grand Princess» können sie sich in der Hochzeitskapelle vom Kapitän rechtsgültig trauen lassen. «Radiance of the Seas» verfügt über die ersten schwimmenden Billardtische, Computer und Sensoren halten die Spielfläche auch dann waagrecht, wenn das Schiff stampfen und rollen sollte.

Wers beschaulich mag, zieht sich in die Bibliothek zurück, surft im Internet-Café, bietet an Kunstauktionen mit oder schmaucht Zigarren in der Cigar Bar. Abendliche Garderobenvorschriften und feste Essenszeiten mit zugeteilten Tischen verschwinden allmählich. Man



BILDER KURT ULRICH

«Voyager of the Seas», das grösste Schiff.



Eine Einkaufspromenade wie in London.

kleidet sich nach Belieben, isst wann, wo und mit wem man will. Mega-Cruiser wie «Norwegian Sun» und «Norwegian Star» besitzen bis zehn Restaurants und Self-Service-Lokale mit 24-Stunden-Betrieb.

Seit Passagierschiffe primär Ferieninseln und erst sekundär Fortbewegungsmittel sind, boomt die Kreuzfahrt, kommt ein stetig jüngeres Publikum an Bord – Honeymooners, Familien mit Kindern, Grosseltern mit ihren Enkeln. Heute sind Kreuzfahrten günstiger geworden: Einerseits herrscht ein Überangebot, allein dieses Jahr laufen zwölf neue Schiffe aus. Andererseits verreisen Amerikaner, die 70 Prozent aller Passagiere stellen, nach dem vergangenen elften September nur noch zögernd. Die Reedereien können daher ihre Kabinen nur noch zu Discountpreisen füllen. So gibt es etwa siebentägige Mittelmeerkreuzfahrten auf der «European Stars», die im April ihre Jungfernfahrt macht, bereits für 1250 Franken – inklusive Busfahrt nach Genua und zurück! ■

INSERATE



Gewinnen Sie Unabhängigkeit!

«Weil unser Treppenlift läuft – müssen Sie nicht gehen!»

Treppenlifte und Senkrechtlifte von GARAVENTA



GARAVENTA LIFTECH AG
 Alte Zugerstrasse 15 Tel. 041 850 78 80
 CH-6403 Küsnacht Fax 041 850 78 20
 liftech@garaventa.com www.garaventa.com
 Gratis-Kontakt-Telefon: 0800 80 40 50

Senden Sie mir Unterlagen Rufen Sie mich an

Name/Vorname _____

Adresse _____

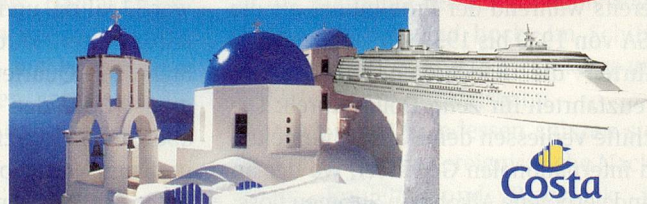
PLZ / Ort _____

Sensationeller Frühlingshit zu den Griechischen Inseln

8-tägige Kreuzfahrt

bereits ab **CHF 1595.-** Sie sparen bis zu CHF 2300.- pro Kabine.

inkl. Vollpension und Anreise.



Bonus: Kinder bis 18 Jahre in der Kabine der Eltern gratis*

Die Spardaten: 09. Juni bis 16. Juni 2002
16. Juni bis 23. Juni 2002

CC
CruiseCenter™

Ihr Schiff:

Costa Altantica*****, Ein Ferientraum der Superlative. Fast 300m lang, über 30m breit und 60m hoch, 84'000 BRT und 20 Decks. Die moderne Costa Altantica bietet alle Voraussetzungen für eine unvergessliche Kreuzfahrt und wird Sie begeistern.

Route: Venedig, Bari, Katakolon, Volos, Piräus (Athen), Korfu, Dubrovnik, Venedig
Verlangen Sie das Detailprogramm noch heute.

Preise:	Kat 1 2-Bett Innenkabine	CHF 1595.-
	Kat 4 2-Bett Aussenkabine	CHF 1835.-
	Kat 6 2-Bett Aussenkabine mit Balkon	CHF 2025.-
	Weitere Kategorien auf Anfrage	

Jetzt anrufen! Tel. 01 350 89 89 oder www.cruisecenter.ch
 CruiseCenter AG, Meierweg 3, 8006 Zürich
 Fax. 01 350 89 85 – info@cruisecenter.ch

Weitere sensationelle Kreuzfahrten-Angebote unter: www.cruisecenter.ch



Das Sonnendeck der «Century».



Ein Speisesaal wie in der Belle Époque.

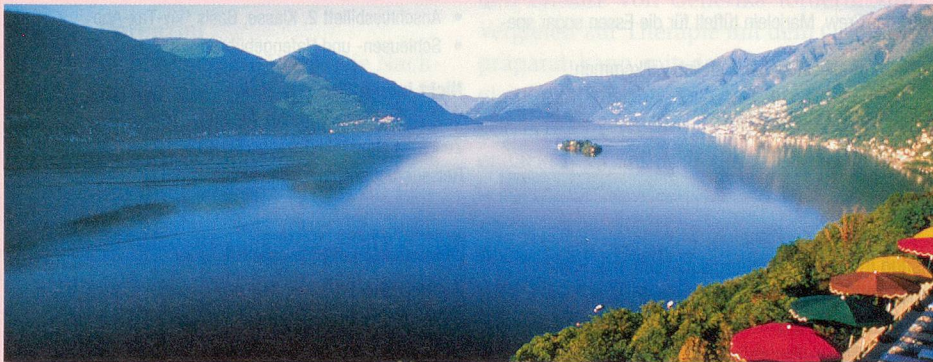
WELCHES SCHIFF FÜR WEN?

Wie es an Land gemütliche Familienpensionen, gute Mittelklassehotels, nostalgische Grand-Hotels und exklusive Nobelherbergen gibt, verkehren auf den Weltmeeren Schiffe für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Dabei schliesst der Preis nicht nur die Unterkunft, sondern auch Transport, Vollpension und Unterhaltung ein. Die meisten Reiseveranstalter haben auch Kreuzfahrtangebote im Programm.

- «The Azur» (Festival-Kreuzfahrten) und «Monterey» (MSC Italian Cruises) sind umgebaute Fäh- und Linienschiffe – gemütlich und preisgünstig, aber mit einem begrenzten Angebot von Aktivitäten und Unterhaltung.
- «Caronia» (ex «Vistafjord», Cunard Line) und «Marco Polo» (ex «Aleksandr Pushkin», Orient Lines) kreuzen weltweit und haben, Baujahr 1973 beziehungsweise 1966, noch eine maritime Atmosphäre.
- Hapag-Lloyd-Kreuzfahrten (u.a. «Europa», «Bremen») und Peter Deilmann Reederei (u.a. «Deutschland», «Berlin») richten sich nahezu ausschliesslich an ein deutschsprachiges Publikum und pflegen die traditionelle Kreuzfahrt.
- Die Mega-Cruiser von Carnival Cruise Lines, Royal Caribbean International, Princess Cruises, Norwegian Cruise Line und Costa Kreuzfahrten sind «Floating Holiday Resorts» mit reichlich Bordaktivitäten und Shows im Las-Vegas-Stil.
- Die Mini-Kreuzer von Silversea Cruises und Seabourn Cruises, sieben yachtähnliche Einheiten für lediglich 200 bis 382 Passagiere, garantieren Luxus auf hoher See zu entsprechenden Preisen.
- Grossegler wie «Sea Cloud» und «Sea Cloud II» (Sea Cloud Cruises/Hapag-Lloyd-Kreuzfahrten), «Star Clipper» und «Star Flyer» (Star Clippers) bieten nautische Nostalgie, ohne dass der Passagier auf zeitgemässen Komfort verzichten muss.
- «Queen Elizabeth 2» (Cunard Line) ist der letzte Ozeanriese, der von Frühling bis Herbst fahrplanmässig zwischen Southampton und New York über den Nordatlantik verkehrt.
- Expeditionsschiffe wie «Hanseatic» (Hapag-Lloyd-Kreuzfahrten) und «Explorer» (Abercrombie & Kent) fahren in die Antarktis, nach Grönland oder den Amazonas hoch.

INSERAT

Ihr Ferienparadies – gleich um die Ecke!



Erstklassige Tessiner Ferien à la carte:

Das Hotel Casa Berno Ascona ist genau das richtige Erstklasshotel für Geniesser, Golfer, Wanderer, Wassersportfreunde, Gourmets, Dolce-Far-Niente-Spezialisten, Weinkenner undsoweiter – verlangen Sie doch einfach schnell unsere aktuellen Angebote!



HOTEL CASA BERNO ASCONA

Hotel Casa Berno, Postfach 721, CH-6612 Ascona

• Tel 091 791 32 32 • Fax 091 792 11 14 • www.casaberno.ch • Direktion: Pierre Goetschi

Member of
swiss golf hotelsMITGLIED
SCHWEIZER KURHÄUSERASCONA
LAGO MAGGIORE

Direkt über dem Lago Maggiore:
das feine Familienhotel

«ARANCIO»

In nächster Nähe zu den bezaubernden Brissago-Inseln ist dieses reizende Hotel ein Geheimtipp. Seeterrasse, Liegewiese, beheiztes Freibad mit Planschbecken. Mit viel Komfort (Bad oder Dusche, WC, Telefon, Radio) und einem sehr guten, typischen Tessiner Restaurant.

Verlangen Sie Informationen
über die ARANCIO-Sommerpauschalen 2002!



Hotel Arancio ★★ CH-6612 Ascona

Tel 091 791 23 33 • Fax 091 791 58 02 • www.arancio.ch
Direktion: Pierre Goetschi